

Freistunde

Die Schülerinnenzeitung des BG/BRG Wieselburg



ChatGPT an Schulen!?



Bezirkstour
Scheibbs

Neues aus der
Unterstufe

Neuestes der
Technik

2. Ausgabe 2023



Gymnasium
WIESELBURG



FREISTUNDE

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Philipp Schaupp, Luis Pirringer, Alma Heigl, Daniel Carreño, Johannes Überlacker, Sabrina Fohringer, Verena Fahrnberger, Jakob Olivier, Florian Scheichelbauer, Clara Sonnleitner, Theresa Sonnleitner, Kevin Auer, Nora Seper, Jasmin Wegerer, Emma Heim, Elena Käfer, Sophie Harreiter, Hannah Pichler, Luisa Fallmann, Victoria Wanzmann, Emilie Stadler, Luise Peham, Heli Geitzenauer, Nicole Fohringer, Lina Schartmüller

Layout:

Daniel Carreño, Johannes Überlacker, Sabrina Fohringer, Verena Fahrnberger

Redaktion:

Philipp Schaupp, Luis Pirringer, Alma Heigl, Daniel Carreño, Johannes Überlacker, Sabrina Fohringer, Verena Fahrnberger, Jakob Olivier, Florian Scheichelbauer, Clara Sonnleitner, Theresa Sonnleitner, Kevin Auer, Nora Seper, Jasmin Wegerer, Emma Heim, Elena Käfer, Sophie Harreiter, Hannah Pichler, Luisa Fallmann, Victoria Wanzmann, Emilie Stadler, Luise Peham, Heli Geitzenauer, Nicole Fohringer, Lina Schartmüller

Druck:

druck.at

Berichterstattung über Schulthemen

4	Editorial
5	Das Team der Unterstufe
6	Interview: „Seid offen für Neues!“
8	ChatGPT an Schulen!?
9	Hausschuhpflicht – Wo der Schuh drückt
10	Die Unterstufen-Redakteurinnen berichten
16	Bezirkstour durch Scheibbs
20	Deutsch als Pausensprache? Klares Nein!
21	Fasching in der Schule
21	Klassengemeinschaft – Gibt's das wirklich?
22	Wie finde ich mein VWA-Thema?
23	Neue Technik und wie sie uns weiterhilft
24	Fit in den Sommer starten
25	Rätsel und Memes
26	Welche Lehrperson bist du?

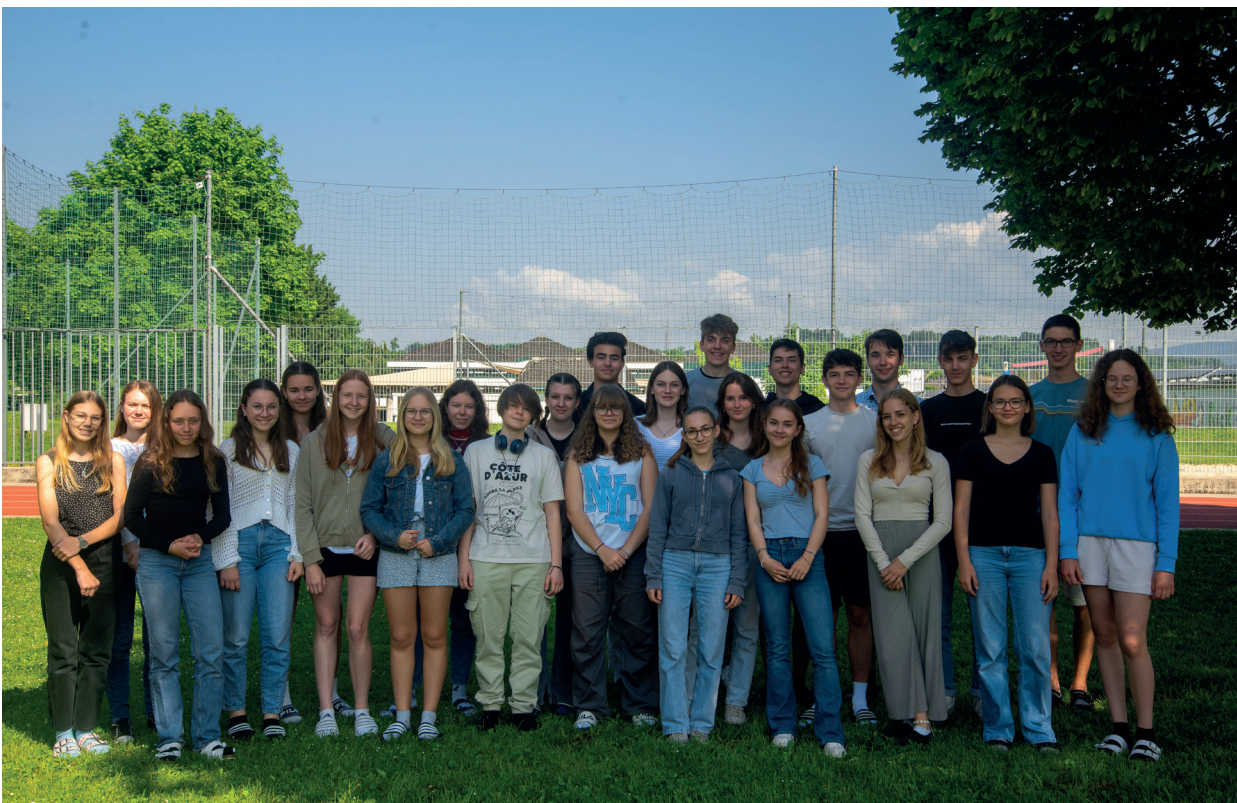
Liebe*r Leser*in!

Wir freuen uns sehr, dass du dich entschieden hast, diese Ausgabe zu kaufen, denn so unterstützt du uns am besten! Wie auch in der vorherigen Ausgabe ist in die jetzige viel Arbeit und Kreativität geflossen. Durch deinen Kauf sicherst du dadurch unsere unabhängige Schüler*innenzeitung. Vielen Dank!

Das FREISTUNDE-Team hat Zuwachs bekommen! Von nun an schreibt eine Gruppe aus den 4. Klassen für unsere Zeitung. Damit möchten wir auch die Unterstufe in den Vordergrund rücken.

Schreibst du auch gerne Texte, zeichnest du gerne oder möchtest du etwas Neues ausprobieren? Dann werde auch du Teil unserer Redaktion! Bei Interesse kannst du uns auf Teams (BGW Zeitung) kontaktieren!

Das Schuljahr neigt sich wieder dem Ende zu. Wir, als Redaktion, haben ein ereignisreiches Schuljahr, wo wir viele tolle Erfahrungen mit unserer FREISTUNDE gemacht haben, hinter uns. Wir hoffen ihr bleibt uns fürs nächste Schuljahr als Leser*innen treu. Wir wünschen euch schöne und erholsame Ferien!



Das Team der Unterstufe



Emma Heim, 13

Hobbys: Klavier, Tanzen, Nähen
Motivation: Meine Freude am Schreiben mit anderen teilen



Emilie Stadler, 14

Hobbys: Zeichnen, Kickboxen, Lesen
Motivation: Ich bin ein offener Mensch und probiere gerne Neues aus.



Elena Käfer, 14

Hobbys: Reiten, Lesen, Fußball spielen
Motivation: Meine Kreativität im Sinne eines Beitrages einsetzen zu können



Luise Peham, 13

Hobbys: Samariterbund, Backen
Motivation: Sich bei etwas Schulischem miteinbringen, sowohl Neues lernen als auch Erfahrungen sammeln



Sophie Harreiter, 14

Hobbys: Musik, Tanzen, Tennis
Motivation: Gute Möglichkeiten, um Erfahrungen für mein Berufsleben zu sammeln



Heli Geitzenauer, 13

Hobbys: Lesen, mit Freunden auf Instagram posten
Motivation: yolo



Hannah Pichler, 14

Hobbys: Querflöte, Eislaufen
Motivation: Schulgemeinschaft stärken, neue Erfahrungen sammeln



Nicole Fohringer, 13

Hobbys: Lesen, Schreiben, Klettern
Motivation: Viele Erfahrungen sammeln, etwas Gutes für die schulische Gemeinschaft tun



Luisa Fallmann, 14

Hobbys: Tennis, Klavier, Skifahren
Motivation: Ich finde es toll, bei etwas Sinnvollem zu helfen und dabei neue Erfahrungen zu sammeln



Lina Schartmüller, 13

Hobbys: Turnen, Reiten, Backen
Motivation: Gemeinsam mit anderen Schüler*innen an etwas „Besonderem“ arbeiten



Victoria Wanzmann, 13

Hobbys: Tennis, Reiten, Klavier, Gitarre
Motivation: Ich möchte etwas Neues ausprobieren und Erfahrungen sammeln

Interview mit Kristina Braunsteiner: „Seid offen für Neues!“

von Jasmin Wegerer

Kristina Braunsteiner ist eine Absolventin des BG/BRG Wieselburg und besuchte unsere Schule im Zeitraum von 2013 bis 2021. Nach bestandener Matura entschied sie sich dazu, Jus zu studieren. Die Freistunde hatte die Chance, sie zu interviewen, um mehr über ihre Schulzeit und die ersten Erfahrungen im Studium zu lernen.

Freistunde: Beschreibe deine Schulzeit in 3 Worten.

Kristina Braunsteiner:

Stressig, prägend und lehrreich.

Freistunde: Hat dich die Schule gut oder schlecht auf das Leben nach der Matura vorbereitet?

Kristina: Kommt darauf an, was man unter Leben nach der Matura versteht ;).

Grundsätzlich wurde ich schon auf die Uni vorbereitet. Ich profitiere dabei jetzt beispielsweise vom Schreiben der oft anspruchsvollen Deutsch- und Englischtexte, sowie auch vom Verfassen meiner vorwissenschaftlichen Arbeit, vor allem, was effiziente Literatursuche angeht. Persönlich weitergebracht haben mich auch die informativen Physikstunden, die uns über den vorgeschriebenen Lehrplan hinaus nötiges Wissen nähergebracht haben. Und auch für die unzähligen Redeübungen in Englisch bin ich im Nachhinein dankbar, auch wenn sie damals echt lästig waren. Manches schätzt man eben erst später im Leben. Hinsichtlich des „Everyday life“ gibt es definitiv Aufholbedarf. Auch wenn man an einem Gymnasium vorrangig Allgemeinwissen vermittelt bekommt, wäre es nützlich gewesen, Wissen über Finanzen und mehr zum Berufsleben oder generell zum Bewerbungsprozess, wie das Verfassen von Motivationsschreiben zu lernen.

Freistunde: Du hast am BG/BRG Wieselburg maturiert und dich dann für ein Jus-Studium entschieden. Wie hast du

diese Entscheidung getroffen und hat dir die Schule bei dieser Entscheidung geholfen?

Kristina: Ich habe mich ziemlich spontan für das Studium der Rechtswissenschaften entschieden. Natürlich kannte ich meine Interessen und ich habe mir außerdem auch bereits während der Schulzeit Gedanken gemacht, welche Ausbildungsmöglichkeiten für mich in Frage kommen.

Die Schule hat mir bei der Entscheidung jedoch nicht geholfen. Ehrlicherweise habe ich sogar öfter im schulischen Umfeld zu hören bekommen, dass sich ein Jus-Studium heutzutage nicht mehr wirklich auszahlt. Meiner Meinung nach eine berechtigte Aussage, wenn man bedenkt, dass sich das Studium seit einigen Jahren nicht wirklich verändert hat.

Freistunde: Wie hast du dich auf das Jus-Studium vorbereitet?

Kristina: Ich habe mit Leuten aus meinem Umfeld geredet und einige Informationen online eingeholt, und mich so allgemein auf meinen nächsten Lebensabschnitt vorbereitet. Ich würde auch allen empfehlen, einmal einen Blick ins Curriculum zu werfen.

Für den Aufnahmetest habe ich ein Skriptum durchgearbeitet sowie mich mit den Fragenformaten auseinandergesetzt und geschaut, wie man diese beantwortet.

Freistunde: Was hättest du gerne vor deinem Studium gewusst?

Kristina: Dass alles seine Zeit braucht. Überhaupt um erst einmal im Studentenleben anzukommen. Egal ob die anfängliche Überforderung mit dem Anmeldesystem der Uni, die unzähligen Lehrveranstaltungen, die es zur Auswahl gibt, das Finden neuer Freunde, das Verstehen der oft kompliziert geschriebenen Fachliteratur, ... alles ergibt sich Schritt für Schritt und wird immer leichter, je länger man studiert.

Freistunde: Ist das Studentenleben so wie du es dir vorgestellt hast?

Kristina: Ich habe bestimmt die ganze Oberstufenzeit meinem Schulabschluss entgegengefeibert, um endlich studieren zu können und bin im Großen und Ganzen ziemlich zufrieden. Ich kann meinen eigenen Interessen nachgehen, muss nicht mehr ganz so früh aufstehen, kann mir meine Zeit selbst einteilen, was zwar am Anfang jedes Semesters viel Planung in Anspruch nimmt aber gesamt gesehen super ist.

Freistunde: Was würdest du am Gymnasium ändern, wenn du könntest?

Kristina: Aus der Sicht einer Jus-Studentin würde ich, wie bereits angesprochen, einen Fokus auf Finanzbildung legen, sowie Einblicke in wichtige Rechtsgebiete geben. Von allgemeinem Interesse wäre es glaube ich auch, Schüler auf Ausbildungswege nach der Schule aufmerksam zu machen.

Ich habe aber gesehen, dass seit heuer einige wichtige Fächer neu im Gymnasium angeboten werden. Werden diese klug ausgeführt, hat dies für die Schülerinnen und Schüler bestimmt einen großen Nutzen.

Freistunde: Würdest du dich noch einmal fürs Gymnasium entscheiden?

Kristina: Ehrlicherweise ja. Es war damals meine beste Option und ich würde es wieder machen.

Freistunde: Was würdest du jetzt zu einer/m Schüler*in sagen, der/die überlegt, Jus zu studieren?

Kristina: Nicht gleich aufgeben!

Du wirst im Jus-Studium viel Zeit mit dem Durchblättern von kompliziert geschriebener juristischer Fachliteratur und dem Verstehen des Systems verbringen. Am Anfang kommst du dir im Studium vielleicht ziemlich unerfahren und unwissend vor, dabei erweitert sich dein Wissen stetig und es wird dir auch mit der Zeit immer leichter fallen, mit der Lektüre umzugehen.

Hinsichtlich der vorher genannten negativen Aspekte des Jusstudiums: am Ende musst du selber entscheiden, ob es sich für dich auszahlt, die harten und lernintensiven Jahre

auf dich zu nehmen.

Freistunde: Gibt es noch etwas, was du unseren Leser*innen gerne sagen würdest?

Kristina: Wenn ihr Interesse an einem bestimmten Studium habt, aber nicht wisst, ob es euch zu eurem zukünftigen Traumjob führt, kann ich nur sagen, dass Ausprobieren nicht schadet. Ist das Studium danach doch nichts für euch, habt ihr immer noch genug Möglichkeiten, einen anderen passenderen Weg zu finden. Um den Dramatiker Molière zu zitieren: „Wo sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere“.

Darüber hinaus hätte ich noch einige Tipps fürs Studium, die ihr euch gerne merken könnt. Erstens solltet ihr euch nie mit anderen vergleichen. Jeder hat einen anderen individuellen Wissensstandpunkt. Was man an der Uni auch nicht vergessen sollte, ist, dass in den unterschiedlichen Lehrveranstaltungen oft Kommilitonen aus höheren Semestern sitzen, die natürlich bereits viel weiter im Studium sind und daher logischerweise schon mehr wissen. Das ist aber ziemlich praktisch, da man sich austauschen kann und so oft auch wertvolle Ratschläge fürs Studium bekommt.

Zweitens, weil man in der Schule davor gewarnt wurde, wie streng Deadlines auf der Uni doch sind: Sie sind zum Teil nicht so streng wie befürchtet! Bei manchen Angelegenheiten hilft eine nette Mail weiter, man muss sich oft nur trauen nachzufragen. Bei Anmeldefristen zum Semesterstart sollte man jedoch aufpassen.

Drittens schaut, dass ihr von Anfang an mitschreibt und eure Sachen bereits vor den Prüfungen gut geordnet zusammen habt. Das erleichtert euch echt einiges.

Und zu guter Letzt: Seid offen für Neues! Neue Leute kennen lernen erweitert den Horizont und erleichtert einen oft das Studium. In diesem Sinne wünsche ich euch viel Erfolg bei der Wahl eures weiteren Bildungsweges und wünsche denjenigen, die sich für das Diplomstudium Rechtswissenschaften entscheiden, starke Nerven und viel Spaß im neuen Lebensabschnitt als Ersti. Und dir, liebe Jasmin, danke ich für die Anfrage zum Interview.

ChatGPT an Schulen

von Johannes Überlacker

Künstliche Intelligenz (KI) hat es in den letzten Monaten immer wieder in die Schlagzeilen geschafft. Vor allem ChatGPT wird vielen von euch ein Begriff sein und einige werden wohl auch schon damit herumexperimentiert haben. Schon nach dem ersten Gebrauch ist ersichtlich, dass es für ChatGPT in der Schule unzählige Einsatzmöglichkeiten gibt. Viele davon sind sehr nützlich und lassen sich auch perfekt in das aktuelle Schulwesen integrieren, ohne dass unfaire Vorteile geschaffen werden. Bei anderen Anwendungszwecken muss allerdings beachtet werden, dass keine Grenze überschritten wird, die den eigentlichen Sinn vieler Aufgaben in Frage stellt.

Wo man ChatGPT bereits zum jetzigen Zeitpunkt problemlos einsetzen kann – und dieser Einsatz ist auch nur zu begrüßen – ist der Bereich der Lernhilfe. Egal ob Mathematik, Sprachen oder andere Gegenstände, ChatGPT kann konkrete Themen erklären, Beispiele lösen oder Übersichten erstellen. Die Verwendung ist erstaunlich einfach und bietet gegenüber herkömmlicher Internetrecherche den Vorteil, immer weiter nachfragen und sich bestimmte Themen auf verschiedene Arten erklären lassen zu können. So ist es weitaus leichter, in kurzer Zeit auch die passende Antwort zu finden.

Im Bereich der Lernhilfe bietet auch die Zukunft mit Sicherheit noch viele Erleichterungen im Schulalltag. Es wird in absehbarer Zeit Anwendungen geben, die ein personalisiertes Lernenvironment zur Verfügung stellen und sich an jede*n Benutzer*in individuell anpassen können. Das hilft dabei, Erklärungen präziser abzugeben und verschiedenen Lerntypen gerecht werden zu können. Es ist also realistisch, dass die Zukunft der Nachhilfe bei Künstlicher Intelligenz liegt.

Ein weiteres Einsatzgebiet von ChatGPT, das bei Schüler*innen zwar beliebt, aber durchaus umstritten ist, ist die Texterstellung. Aufsätze für Deutsch, Englisch und alle anderen Sprachen lassen sich in Sekundenschnelle erstellen und sind



teils nur schwer von den tatsächlichen Arbeiten der Schülerin oder des Schülers zu unterscheiden. Es ist nämlich sowohl möglich, bereits geschriebene Texte als Vorlage für den Schreibstil zu liefern, als auch das Sprachlevel für den Text vorzugeben, um etwaige unbekannte Phrasen und Wörter zu vermeiden.

Das wirft das Problem auf, dass Lehrkräfte sich nicht mehr sicher sein können, ob eine Leistung tatsächlich von der Schülerin oder dem Schüler erbracht wurde, oder ob diese von Künstlicher Intelligenz stammt. Erleichterung bringen hier zwar Programme, die Texte von ChatGPT erkennen, diese sind zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nicht sehr zuverlässig und werden wohl auch in Zukunft nicht mit hundertprozentiger Sicherheit sagen können, ob ein Text von einem Menschen oder einer KI geschrieben worden ist.

Künstliche Intelligenz wird uns in der Schule von nun an weiter begleiten und sowohl positive als auch negative Auswirkungen haben. Sie steckt noch in den Kinderschuhen, bietet aber trotzdem schon viele Nutzungsmöglichkeiten. Wie in der Schule mit ChatGPT und Co umgegangen wird, ist auch für Expert*innen zurzeit noch unklar. Einig ist man sich aber, dass es bald genauere Regeln für die Verwendung geben muss und auch mit Einschränkungen bei der Nutzung zu rechnen sein wird.

Hausschuhpflicht - Wo der Schuh drückt

von Philipp Schaupp

Die Hausschuhpflicht ist ein Thema, das die Gemüter erhitzt. Manchmal mehr, manchmal weniger. Doch darüber zu sprechen, lohnt sich immer.

Täglich begehen Schüler*innen im Schulgebäude ein grausames Verbrechen. Von einem Kavaliersdelikt kann hier nicht mehr die Rede sein, zumindest wenn es nach unseren beiden Schulwarten geht. "Des san oba kane Hausschuach. Jo, genau di man i!".

Um diese Hausschuhpflicht besser einordnen zu können, lohnt es sich, über den Wieselburger Tellerrand hinauszublicken. Im Allgemeinen ist es in Volksschulen und in der Sekundarstufe 1 üblich, dass es eine allgemeine Hausschuhpflicht gibt. An höheren Schulen sieht es wieder anders aus. Dort sucht man oftmals vergebens nach einer derartigen Pflicht. In der unmittelbaren Nachbarschaft, im BORG Scheibbs, gilt keine Hausschuhpflicht - auch nicht für Schüler*innen.

Verfechter einer Hausschuhpflicht behaupten, dass durch eine derartige Anordnung die Reinigungskräfte des Gymnasiums entlastet werden. Klingt auch zunächst logisch. Weniger Schmutz auf den Gängen bedeutet weniger Arbeit für die Raumpflegerinnen. An winterlichen Tagen (ja, die gibt's noch) hat sich beispielsweise diese Vorgehensweise vermutlich auch bewährt.

Besonders Schüler*innen setzen diesem Argument entgegen, dass nicht die ganze Schulgemeinschaft die Hausschuhpflicht einhält. Klar, im Vergleich zur gesamten Schulgemeinschaft betrifft es eine nicht allzu große Gruppe, denn der Großteil der Schulgemeinschaft, nämlich die Schülerschaft, befolgt diese Anordnung. Dennoch muss an dieser Stelle gesagt sein, "Vurschrift is Vurschrift" und da soll es keine Ausnahmen geben. Es ist auch durchaus eine berechtigte Frage, warum zum Beispiel Lehrpersonen keine Hausschuhe tragen.

Diese Debatte wird vermutlich in Zukunft immer wieder mal in den Klassenzimmern auftauchen. Es ist durchaus denkbar, die Hausordnung des Gymnasiums diesbezüglich zu ändern, weil diese Pflicht schon Generationen von Schüler*innen beschäftigt hat. Ein möglicher Ansatz wäre es aber auch, diese Pflicht an trockenen Tagen auszusetzen und nur an regen- oder schneereichen Tagen strenger zu handhaben.

Was ist deine Meinung zu diesem Thema? Schreib uns auf Teams (BGW Zeitung) oder per E-Mail an bgw.zeitung@brg365-student.at!



Gratulation an die 1B!

Bei der diesjährigen Ostereier-Challenge erkämpfte sich die 1B den Sieg und gewann dadurch eine Übernachtung in der Schule. Die *Freistunde* gratuliert herzlich!



Robert Doppler Ein Blick hinter die Kulissen des Schulwarts

von Hannah Pichler und Sophie Harreiter

„Gehts ma es daun midn Müll, bitte!“

Jeder Schüler des Gymnasiums hat diesen Satz vermutlich schon einmal gehört.

Diese Worte stammen von Robert Doppler, einem der beiden Schulwarte unserer Schule.

Er kam vor sechs Jahren ans BG/BRG Wieselburg, weil er gern, wie er sagt, mit Kindern zu tun hat (aber nur wenn sie brav sind) und die Abwechslung dieses Berufes liebt.

Viele Menschen werden wahrscheinlich nicht glauben, wie abwechslungsreich dieser Beruf tatsächlich sein kann. Man hat von technischen Aufgaben im Schulgebäude bis zum Rasenmähen im Schulhof sehr viel zu tun.

Robert Doppler mag Kinder und Jugendliche sehr gern, es sei denn, sie gehen einfach an ihm vorbei, ohne zu grüßen. Außerdem ist er stets bereit, die Probleme der Schüler zu lösen.

Unser Schulwart erzählte uns im Interview, dass

der Tag, an dem die neu geborenen, kleinen Babyhasen durch den Schulhof gehoppelt sind, eines der Lieblingserlebnisse seines Berufslebens war.

Die Schule kann sich stets auf die gute Arbeit unseres Schulwartes verlassen. Wir hoffen alle, dass Robert Doppler noch lange an unserer Schule bleiben und unseren Tag mit seinen lustigen Bemerkungen verschönern wird.



Andrea Baumann Aus dem Leben einer unserer Reinigungsdamen

von Nicole Fohringer

Viele Schüler kennen sie nicht und ignorieren sie auch: die Reinigungsdamen vom Gymnasium Wieselburg. Sie sorgen für Sauberkeit in der Schule und dafür, dass man sich in der Schule wohlfühlt. Eine der fünf Damen vom Reinigungsdienst ist Andrea Baumann. Sie erzählt uns viel Interessantes über ihre Arbeit und auch eine kleine Geschichte ist mit dabei.

Andrea Baumann arbeitet schon länger im Gymnasium und macht ihre Arbeit mit Freude. Sie erzählt uns, dass jeder Tag zwar eher gleich ist, aber es immer kleine Kuriositäten gibt, die die Arbeit wieder etwas schöner und auch lustiger machen. Einer dieser lustigen Vorfälle begab sich vor ein paar Jahren bei der Zeitumstellung. Frau Baumann kam nämlich an diesem Tag eine Stunde zu früh zur Frühschicht. Sie dachte damals anfangs, dass sich die anderen etwas verspäten, bis sie auf eine Uhr schaute und die Uhrzeit sah.

Andrea Baumanns Alltag kennt aber auch andere

Tage. Vor allem in den Sommerferien beim großen Putzen empfindet sie die Arbeit als besonders anstrengend und auch etwas langweilig.

An normalen Tagen arbeiten sie und ihre Kolleginnen meistens nachmittags und abends, da ja am Vormittag und mittags Schule ist und sie so beim Lernen vermutlich stören würden. Frau Baumann erklärt auch noch, dass sie nicht jeden Tag alles zu putzen hat, sondern, dass jede Dame ihren Zuständigkeitsbereich hat. Die einzige Ausnahme ist der Großputz im Sommer.



Erika Köberl

Unsere Sekretärin erzählt aus ihrem Alltag

von Elena Käfer

Erika Köberl (58) erzählt uns etwas über sich selbst sowie ihre Arbeit im Sekretariat.

Erika Köberl unternimmt in ihrer Freizeit gerne etwas mit ihren drei Enkelkindern oder pflegt Haus und Garten. Doch nicht nur ihr Garten bereitet ihr Freude, auch das Boogie-Tanzen zählt zu ihren Hobbys.

An ihrer Tätigkeit im Sekretariat schätzt sie sehr den persönlichen Kontakt mit den Schüler*innen und Lehrer*innen. Sie selbst würde diesen Beruf als äußerst vielfältig und abwechslungsreich beschreiben.

Ihre Aufgaben sind zwar sowohl vor als auch nach den Sommerferien sowie in der Maturazeit sehr stressig, jedoch bereut Erika Köberl es nie, diesen Beruf gewählt zu haben.



Monika Etlinger

Die gute Seele unseres Schulbuffets

von Emma Heim

Monika Etlinger (58) gibt Einblicke in ihren Arbeitsalltag und ihre Freizeit und klärt auf, was es mit der jungen Dame auf sich hat, die neuerdings hin und wieder in der Cafeteria aushilft.

Schon seit sechs Jahren macht sich Monika Etlinger, die wir alle vom Buffet kennen, täglich um 5:30 Uhr auf in die Schule. Als Pächterin der Cafeteria hält sie täglich dem stressigen Arbeitsalltag stand. Trotz den vielen Aufgaben, zu denen das Kochen der Mittagsgerichte und der Jausenverkauf in den Pausen gehören, fühlt sich Monika Etlinger als Teil des fleißigen Schulpersonal wohl, und backt auch zuhause stetig Leckereien, die in den Pausen verkauft werden.

Dabei ärgert sie sich öfters über Schüler*innen, die gerade die Pommes mit 20-Euro-Scheinen bezahlen, wo sie doch den Preis mittlerweile wissen sollten und so nur alle anderen aufhalten.

Wenn sie einmal nicht in der Küche steht, egal ob zuhause oder in der Schule, stöbert Monika in Kochbüchern oder fährt eine Runde mit dem Rad.

Bei der Arbeit geht ihr seit neuestem öfters Marlene Wangler, eine Schülerin der 1. Klasse zur Hand, worüber sich schon viele gewundert haben. In Pausen oder Freistunden ist es ihr eine Freude, Monika Etlinger und deren Kolleg*innen im Verkauf zu unterstützen.



Unser Schularzt Dr. Andreas Fritsch

von Luisa Fallmann und Victoria Wanzmann

Andreas Fritsch (64) klärt uns über seinen Alltag in der Schule und die Aufgaben als Schularzt auf.

Aus reinem Zufall wurde voller Ernst – aus dem vorübergehenden Aushilfsarzt wurde schon nach kurzer Zeit unser Schularzt. Heute übt Dr. Fritsch seine Tätigkeit am Gymnasium von Herzen gern aus. v

In seinem Arztkammerl fühlt er sich besonders wohl, da es sehr ruhig ist und sich nahe am Turnsaal und Hof, wo die meisten Unfälle stattfinden, befindet. Eigentlich besteht sein Alltag an unserer Schule meist aus dem Auflegen von Kirschkersackerln und Eisbeuteln, Verteilen von Pflastern, Unterschreiben von Akten und Verfassen von Befunden. Allerdings hatte er auch schon schlimmere Fälle, die im Krankenhaus endeten, zu behandeln, wie z.B. Blinddarmentzündungen, Knochenbrüche und auch einmal eine Gehirnblutung, die bisher medizinisch am dramatischsten war.

Es gibt jedoch auch ein paar Dinge, die er zu

bemängeln hat. Wenn Eltern sich nicht richtig um ihre Kinder kümmern und nicht mit den vorgelegten Attesten ins Krankenhaus gehen, bringt ihn das zum Verzweifeln. Tragischerweise geht unser tüchtiger und humorvoller Schularzt, Andreas Fritsch nächstes Jahr in Pension.

Wir werden seine lockere und witzige Art sehr vermessen und hoffen, dass ihm diese Aufgabe an unserer Schule all die Jahre stets Freude bereitet hat.



Von uns für euch...

... gesehen

The Kicks

Die Serie „The Kicks“ handelt von der 12-jährigen Hauptdarstellerin Devin Burke, die gerade mit ihrer Familie nach Kalifornien gezogen ist und sich dort einleben muss. Ihre Leidenschaft ist es Fußball zu spielen und so kommt es, dass sie den „Kentville Kicks“, der Fußballmannschaft ihrer Schule, beitrifft. Gut im Fußball zu sein und sich auf jedes Training und Spiel vorzubereiten, ist allerdings nicht so einfach, wenn man gleichzeitig neue Freundinnen finden will und auch mit den Schwierigkeiten des Umzuges zu tun hat. Die Serie ist voller Abenteuer, Herausforderungen, positiver Botschaften über Teamwork, Durchhaltevermögen und Selbstvertrauen – eine sehr inspirierende und unterhaltsame Reihe für einen spannenden, mitreißenden Abend!

zu sehen auf:



von Luisa Fallmann

... gelesen

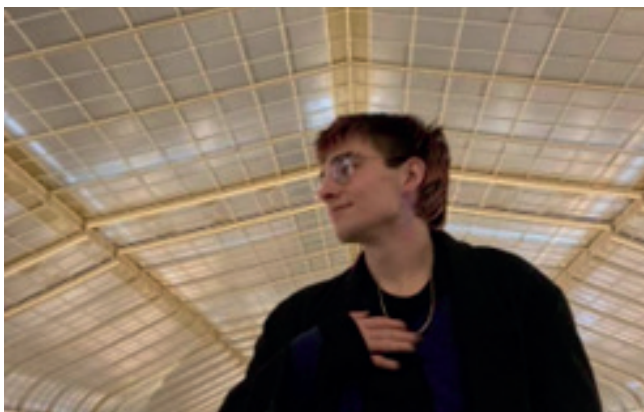
Animox - Das Heulen der Wölfe

„Das Heulen der Wölfe“ ist der erste Band der acht Teile der abenteuerlichen und spannenden Buchreihe „Animox“. Der zwölfjährige Simon Thorn ist der Hauptcharakter in der Geschichte, doch er ist anders als alle anderen, er kann mit Tieren sprechen. Der Junge erfährt, dass er ein Animox ist, ein Mensch, der sich in ein Tier verwandeln kann. Doch als Simon herausfindet, dass seine Mutter in großer Gefahr ist, begibt er sich auf eine gefährliche Reise, um sie zu retten. Auf diesem Weg lernt er neue Freunde kennen, die ihm helfen seine Fähigkeiten und Kräfte zu kontrollieren und einsetzen zu können. Tauch ein in seine Welt und begib dich mit ihm auf eine abenteuerliche und außergewöhnliche Reise, um seine Mutter zu retten!

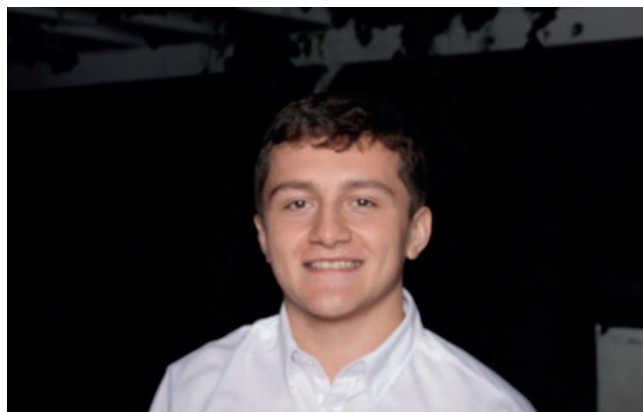
So lernt ihr Englisch ganz easy

von Heli Geitzenauer und Lina Schartmüller

Hast du dich auch schon mal gefragt, wie manche Schüler*innen immer eine positive Note in dem Fach Englisch erzielen, sich jedoch nicht den Kopf zerbrechen müssen, weil ihnen alles scheinbar natürlich zukommt? Dann ist dieser Text genau das Richtige für dich. Wir haben die Maturanten Emma Rothenburger und Patrick Petreus, die beide seit der 1. Klasse Volksschule Englisch lernen und die Sprache auf einem sehr guten Niveau sprechen, gefragt, wie sie es geschafft haben, so gut Englisch zu lernen. Von uns gibt es auch noch ein paar Tipps.



Emma Rothenburger (Sprachlevel C1, Klasse 8A)
 >Bücher für Kinder auf Englisch lesen
 >Mit jedem so viel wie möglich Englisch reden und keine Angst haben, dabei zu übertreiben.



Patrick Petreus (Sprachlevel C2, Klasse 8B)
 >mit Online-Freunden Englisch sprechen (z.B. beim Gamen)
 >Wenn man mal Motivation verliert, sollte man einfach versuchen, Gründe zu finden, warum man eigentlich Englisch lernt. Bei manchen kann das ein Wort sein und für andere ist es z.B. ein Ziel, das man erreichen will.

>Stellt Handy, Laptop, Apps (Tiktok, Instagram etc.) ... auf Englisch um
 >Traut euch auch, Bücher zu lesen, die euch vielleicht etwas schwieriger vorkommen! Ihr werdet höchstwahrscheinlich trotzdem verstehen, was passiert, da ihr ohne Probleme den Zusammenhang finden werdet. So lernt ihr auch neue Wörter und Redewendungen kennen und findet Ideen, die ihr in eurem nächsten Englischtext (oder bei der Schularbeit) verwenden könnt.
 >Schaut Filme und Serien auf Englisch! Wie schon zuvor bei den Büchern erwähnt, werdet ihr den Zusammenhang trotzdem verstehen. Alleine das Hinzufügen der englischen Untertiteln hilft.
 >Versucht doch mal beim Backen und Kochen ein Rezept zu verwenden, das auf Englisch geschrieben ist! Noch besser ist es, wenn ihr eine Spezialität des Landes zubereitet, da ihr dadurch die Kultur etwas besser kennenlernen könnt.



Spendenaktion der Klasse 2A

von Luise Peham, Sophie Harreiter, Heli Geitzenauer

Dieses Jahr startete die Klasse 2A gemeinsam mit Ihrem Klassenvorstand Professor Doris Russmair eine große Spendenaktion bei der sie für die St. Anna-Kinderkrebshilfe Druckerpatronen sammeln.

Durch Zufall wurde Prof. Russmair auf dieses Projekt aufmerksam. Im Internet entdeckte sie eine Firma in Kärnten, die Druckerpatronen sammelt und dann Second-Hand oder per E-office Line wieder verkauft. Dieses Geld spendet sie dann an das St. Anna-Kinderkrebshilfe-Spital. Als sie von diesem großartigen Projekt hörte, erzählte sie dies ihrer Klasse und wollte es auch an unserer Schule einführen. Mit Hilfe ihres Klassenvorstandes konnte die 2A auch andere Klassen motivieren, bei diesem Projekt zu helfen.

Im Interview erzählte uns Prof. Russmair, dass es eine ähnliche Aktion früher schon gegeben hatte, damals sammelte man jedoch für die „Roten Nasen“. Da es diese Aktion zurzeit nicht mehr an unserer Schule gibt, wird überlegt ob man die Druckerpatronenspendenaktion nun zur Tradition machen könnte. Das Erreichen des erwarteten Ziels von fünf Kartons war die Motivation, um

dieses Projekt weiterhin aufrecht zu halten.

Aber wie funktioniert das Ganze eigentlich und wer hat am meisten Druckerpatronen gespendet? Die Boxen werden geliefert und nach dem Befüllen mit Druckerpatronen wieder abgeholt. Die meisten Patronen werden von Schüler*innen sowie dem Schulpersonal geliefert. Die Gemeinde Ybbs spendete auch einen Karton, der von den Schüler*innen selbst abgeholt wurde. Insgesamt wurden bis jetzt sechs Kartons gesammelt.

Falls ihr euch an dem Projekt beteiligen wollt, könnt ihr eure leeren Druckerpatronen einfach beim Schülerdrucker in die Boxen werfen.



Von uns für euch...

... gesehen

Murder Mystery 1

Im Film „Murder Mystery“ geht es um ein Ehepaar, Nick Spitz und Audrey, das eine Europareise unternehmen möchte, aber jemanden kennen lernt, der ihm Urlaub auf einem Kreuzfahrtschiff anbietet. Von einem entspannten Urlaub kann da aber nicht die Rede sein, denn schon am ersten Tag ereignet sich ein Mord. Doch wer von den Passagieren war es? Nick und Audrey gehen dem Ganzen auf die Spur. Der Film ist gefüllt mit Nervenkitzel, aber trotzdem gibt es einige herzerwärmende und auch traurige Szenen.

zu sehen auf:



von Lina Schartmüller

... gelesen

Fear Street

„Fear Street“ ist eine Reihe von Horrorbüchern, die von R. L. Stine geschrieben wurde. In den Horrorgeschichten geht es meistens um Jugendliche, die in der „Fear Street“ wohnen und den Geheimnissen der Straße auf den Grund gehen. Aber Achtung – Die Bücher sind nichts für schwache Nerven! Ich empfehle euch, aus der Buchreihe unbedingt das Buch „Das Grauen aus der Flasche“ zu lesen. Darin geht es um zwei Geschwister, Jesse und Hannah, die am See eine merkwürdige Flasche entdecken. Zu ihrem Erstaunen zaubern sie einen Flaschengeist aus ihr. Zu Beginn sind Jesse und Hannah noch ganz begeistert von dem Geist, doch schon bald merken sie, dass er nicht so nett ist, wie er scheint.

Professor Karls Jausensackerl-Aktion

von Nicole Fohringer und Emily Stadler

Der Religionslehrer Prof. Karl und der Chemielehrer Prof. Weilguny organisieren seit dem 2. Halbjahr mithilfe der Schülersvertretung und Ökolog mehrere Umfragen zu vielen interessanten Themen wie Klimawandel und Energiesparen. Die ersten zwei Fragerunden sind schon vorbei und laut Prof. Karl waren diese ein echter Erfolg. Bei der ersten Umfrage ging es um die Antwort auf die Frage, wie lange es dauert, den Fußballplatz mit den Papiersackerln, die täglich in der Cafeteria anfallen, auszulegen. 55 Schüler*innen gaben eine Antwort ab. Das erschreckende Ergebnis waren dann 140 Tage. Mit dieser Frage wollten die Organisatoren darauf hinweisen, nicht immer alles einpacken zu lassen, sondern vielleicht einfach mal eine Jausenbox mitzunehmen, oder wenn man vorhat die Jause gleich zu essen, sie einfach in die Hand zu nehmen und auf das Papiersackerl generell zu verzichten.

Das darauffolgende Quiz betraf den Stromverbrauch unserer Schule (leider hatten wir zu dieser Frage zu Redaktionsschluss noch keine Ergebnisse). Aktionen wie diese, sollen uns Schüler*innen

drauf aufmerksam machen, wie auch wir schon einen Beitrag leisten können, um Ressourcen zu sparen und somit den Klimawandel etwas zu stoppen. Im Interview weist Prof. Karl auch darauf hin, dass diese Themen in vielen Unterrichtsfächern viel mehr miteingebaut werden sollten, sodass auch junge Menschen ein Gefühl für Verbrauch und Verschwendung von bestimmten Ressourcen bekommen. Es werden schon bald weitere Umfragen kommen, die sich mit Themen wie Klimawandel und Nachhaltigkeit befassen. Wir sind schon gespannt, welche Aktionen noch geplant sind.



weichberger

MOBILITY. UND ALLES LÄUFT BESSER

Bezirkstour durch Scheibbs

von Philipp Schaupp und Florian Scheichelbauer

2 Freunde. 1 Auto. 1 Bezirk. Roadtrip durch den Bezirk im Namen der Freistunde. Es musste legendär werden. Das war von Anfang an klar. Doch wie legendär es werden würde, das konnte sich keiner in den kühnsten Träumen vorstellen.

Wie wir bewerten: In unserem hochprofessionellen Bewertungsraster gehen wir auf alle wichtigen Kriterien ein, die ein Ziel für uns zu erfüllen hat. Die Kompetenzbereiche sind: Alleinstellung im Bezirk, Preis/Leistung, Sauberkeit/Umwelt, Lage. Daraus ergibt sich der ultimative „Freistunde Index“, der wohl noch in 100 Jahren für die Evaluierung dieser Reiseziele verwendet werden wird.

11:00: Akt I - Purgstall an der Erlauf

Bestens gelaunt und ausgeschlafen fuhren wir um 11:00 von Wieselburg los. Nach kurzen Komplikationen in Hochrieß erreichten wir unsere erste Rast: den Wehrturm an der tiefblauen Feichsen. Der Letzte seiner Art, ein unglaublicher Anblick. Ein wahrer Koloss!

Bewertung: Alleinstellung im Bezirk: 7/10 Preis/Leistung: 9/10 Sauberkeit: 10/10 Lage: 9/10 Freistunde Index: 0.875 → Empfehlenswert
--



11:45: AKT II - Blassenstein (Scheibbs)

Weiter ging es mit dem Blassenstein. Das Wandermekka im Herzen des Bezirks thront majestätisch über der Bezirkshauptstadt. Als „Zuckerl“ gibt es noch einen Aussichtsturm, der bei unserer Ankunft leider versperrt ist. Alles in allem ein sehenswertes und klassisches Ausflugsziel, das auch mit sportlicher Betätigung verbunden werden kann! Jedoch lässt die Lage etwas zu wünschen übrig.

Bewertung: Alleinstellung im Bezirk: 10/10 Preis/Leistung: 8/10 Sauberkeit: 10/10 Lage: 6/10 Freistunde Index: 0.85 → Empfehlenswert
--

Die Route: Wehrturm Purgstall - Blassenstein Scheibbs - J's American Burgers -

12:30: Akt III - J's American Burgers

„Die Wanderung hat uns alles abverlangt!“ Nach anstrengenden 10 Minuten brauchten wir eine Stärkung. Zum Glück gibt es in Scheibbs zahlreiche „Foodie“-Locations. Wir wählten die einfache Burgerbude „J's American Burgers“. Nach ungefähr 10 Minuten kamen schon unsere Hamburger mit Pommes Frites. Üppig! Genau das, was wir brauchten, um den restlichen Tag zu überstehen. Die Burger sind ein „Schmackofatz“, sie schmeckten wie in den USA (Anm. Die Autoren vermuten das, da sie noch nie in den USA waren). Lobend können wir die Atmosphäre und die Getränke (Keli-Maracuja!) erwähnen.

Bewertung: Alleinstellung im Bezirk: 8/10
 Sauberkeit: 10/10
 Geschmack: 9,5/10
 Lage: 10/10
 Preis/Leistung: 7.5/10
 Freistunde Index: 0.9 → Außergewöhnlich empfehlenswert



13:30: Akt IV - Haus der Wildnis

Auf geht's, ins Haus der Wildnis! Dieses Museum stach uns auf unserer Tour gen Süden sofort ins Auge. Das moderne Interieur und die hölzerne Fassade zogen uns magisch an. Drinnen kann man die niederösterreichische Natur einatmen, man merkt, hier wurde mit Liebe dekoriert. Nicht unerwähnt lassen wir den Preis, 8,50 € für Schüler. Unserer Meinung nach deutlich zu hoch, eine Preisverringerng wäre angebracht. Die VR-Brillen und die vielen interaktiven Bildschirme lassen unsere Heimat sehr interessant und schön aussehen. Nach der Tour durch die Ausstellung strotzen wir nur so vor Niederösterreich-Patriotismus.

Bewertung: Alleinstellung im Bezirk: 9/10
 Sauberkeit: 10/10
 Lage: 8.5/10
 Preis/Leistung: 7.5/10
 Freistunde Index: 0.875 → Empfehlenswert

15:00: Akt V - Urmannsau

4 Stunden sind wir schon unterwegs, langsam werden wir müde. Philipp möchte noch in die Urmannsau, da er dort als Kind sehr viele schöne Zeiten mit seinem Göd beim Zelten verbracht hat. Die lange Fahrzeit hatte aber auch negative Auswirkungen, denn der Autofahrer, der an dieser Stelle unerwähnt bleiben soll, überfuhr fast einen Schwan, der entspannt auf der Straße rastete. „Jo i hob erm ned gseng, der is voll weiß i hab gedacht des is vo der Sonne.“ Dieser Rechtfertigungsversuch des Fahrers löste bei uns leichtes Unbehagen aus. Trotzdem ging es weiter, wir erreichten das Juwel an der Erlauf, die Urmannsau. Der Strand war sehr klein, ganz anders als wir es kannten. Auch die berühmten „Steinermändln“ konnten wir nicht erblicken. Die Bewertung müssen wir hier leider „spritzen“, aus jetziger Sicht waren wir ziemlich sicher am falschen Strand, der richtige wäre c.a 1 km weiter gen Westen gewesen. Jedoch können wir in vollem Einklang sagen, dass diese Attraktion eher für den Sommer und nicht für einen kalten Frühlingstag geeignet ist.



15:30: Akt VI - Ybbstaler Solebad

Ausgelassen und beschwingt erreichen wir Göstling. Als Board-DJ möchte ich mir hier einen großen Anteil zuschreiben. Jetzt suchen wir Wärme und Wellness, diese zwei Faktoren erhoffen wir uns im Ybbstaler Solebad zu finden. Leider möchte mein Mitstreiter nicht saunieren, was die gute Stimmung wieder deutlich verschlechtert. Schnell checken wir ein, wir können es nicht erwarten, uns in die salzigen Fluten zu stürzen. Der Preis ist jedoch stattlich, 12,50€ pro Person! Wir sind Schüler! Wie sollen wir uns das leisten? Im Außenbecken lässt es sich sehr gut im lauwarmen Wasser verweilen, wir reden über Gott und die Welt. Danach beschließen wir noch einen Wasserrutschentest durchzuführen. Durch meine bei zahlreichen Galileo-Wasserrutschen-Videos erlernte „3-Punkte-Technik“ erreiche ich auf der Rutsche teils halsbrecherische Geschwindigkeiten, für welche die Rutsche sicherlich nicht ausgelegt war. Philipp fand die Rutsche eher langweilig. Alles in allem eine interessante Tätigkeit, bei der einem nicht langweilig wird und die deutlich mehr hermacht als der Freistunde Index behauptet!

Bewertung: Alleinstellung im Bezirk: 7/10 Sauberkeit: 8/10 Lage: 8/10 Preis/Leistung: 5/10 Wasserrutsche: 7/10 Freistunde Index: 0.7 → Is ok

17:30: Akt VII - Bruckners Bierwelt Erzbräu

Nach unglaublichen 6,5 Stunden auf Achse kommt der Durst. Spontan halten wir an einem vielversprechenden Schild: „Bruckners Bierwelt“. Die freundliche Dame gibt mir (mein Mitstreiter muss noch mit dem Auto fahren) freundliche Biertipps. Fünf Minuten später sind ein „India Pale Ale“ und eine Flasche „Moritz Cola“ gekauft. Nachdem wir die Getränke fachgemäß getrunken haben, sind wir von den Aromen auf unseren Gaumen hingerissen. Klare Empfehlung für eine schnelle Rast!

Bewertung: Alleinstellung im Bezirk: 7/10
 Sauberkeit: 10/10
 Lage: 9/10
 Preis/Leistung: 8/10
 Freistunde Index: → Empfehlenswert

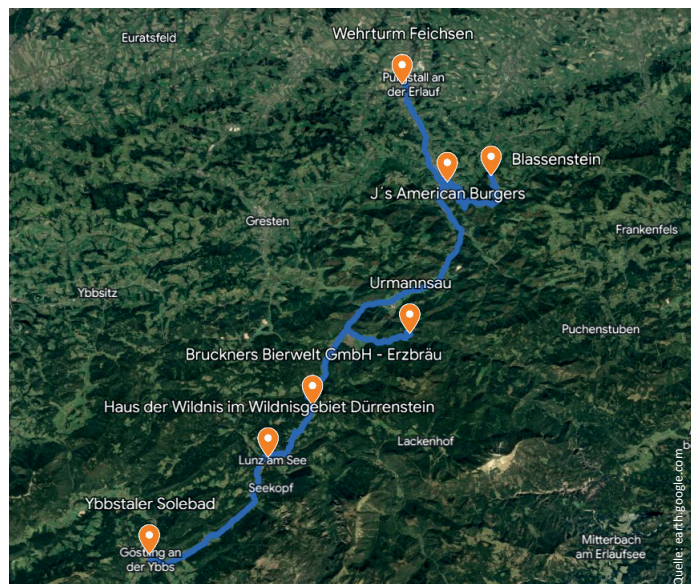


18:00: Akt VIII - Der Heimweg

Unser Heimweg führt uns nun durch den Westen dieses wahrhaft schönen Bezirks. Wehmütig fahren wir durch den Ort, den viele nur für eine gewaltige Fabrik von „Welser Profile“ halten: Gresten. Nach einer kurzen Durchfahrt kommen wir zum Schluss: Diese Annahme ist richtig. Danach stoppen wir noch kurz in Zarnsdorf, um uns Alpakas anzusehen. Dieser friedliche Moment wird aber durch die Bäuerin gestört, die gerade die Fütterung durchführt. Das Machen der Fotos ist mir unangenehm.

Weil es auf dem Weg liegt, besuchen wir noch den Ort, der unser aller Leben verändert hat: Bodensdorf. Am Streetsoccerplatz angekommen halten wir eine 1-minütige Andacht und denken daran, was hier vor einem ¼ Jahr begann. Episch!

Um 19:00 kommen wir wieder dort an, wo wir gestartet sind: Wieselburg, Merkur-Parkplatz. Rührselig lassen wir auf den letzten Metern noch unsere liebsten Momente Revue passieren. Zu Tränen gerührt verabschieden wir uns mit einem Handschlag, ich steige in völliger Ekstase in den Autobus. Abschließend lässt sich sagen: „Ob Norden oder Süden, der Bezirk Scheibbs hat’s uns angetan!“



Deutsch als Pausensprache? Klares Nein!

von Alma Heigl

Deutsch gilt im österreichischen Schulsystem als Unterrichtssprache. Zurzeit ist in Niederösterreich die Rede von Deutsch als Pausensprache, um Schüler*innen mit Migrationshintergrund besser in die Klasse eingliedern zu können. Jedoch ist diese integrationspolitische Maßnahme weder sinnvoll noch ethisch oder rechtlich korrekt.

Sprache ist ein wichtiger Teil der Identität und Kultur einer Person. Indem man verlangt, dass Menschen ihre Muttersprache aufgeben und stattdessen Deutsch sprechen, um akzeptiert zu werden, negiert man ihre kulturelle und sprachliche Identität. Dies kann zu einem Gefühl der Ausgrenzung und Diskriminierung führen und den sozialen Zusammenhalt schwächen.

Auch aus verfassungs- und menschenrechtlicher Sicht ist die Einschränkung sprachlicher Freiheiten umstritten. Sprache und Kultur sind unmittelbar miteinander verstrickt. Das bedeutet, dass eine Einschränkung der Sprachfreiheit auch eine Einschränkung der Meinungsfreiheit, des Rechts, an dem kulturellen Leben seiner Gemeinschaft frei teilzunehmen sowie der Minderheitsrechte mit sich bringt.

Und wie sollte das Gesetz umgesetzt werden? Sollen Lehrer*innen zukünftig unsere Gespräche

belauschen, um sicher zu gehen, dass wir nur Deutsch sprechen? Was ist mit Schüler*innen, die aus der Ukraine oder anderen Kriegsgebieten geflüchtet sind? Dürfen jene gar nicht mehr sprechen?

Stecken wir nicht in einer globalisierten Welt, in welcher Wert darauf gelegt werden sollte, neue Sprachen und Kulturen kennen zu lernen, anstatt diese zu verbieten? Deutsch als Pausensprache würde statt Integration zu unterstützen, Assimilation und Anpassung aufzwingen.

In einer Gesellschaft, die auf Vielfalt und Inklusion aufbaut, sollten wir uns darauf konzentrieren, Barrieren abzubauen, anstatt neue zu schaffen. Das bedeutet auch, dass wir uns aktiv dafür einsetzen sollten, dass Menschen ihre Muttersprache sprechen und sich dabei wohl und akzeptiert fühlen können. Wir sollten alle Sprachen und Kulturen schätzen und respektieren und uns bemühen, einander zu verstehen und uns gegenseitig zu bereichern. Deutsch in der Schule fördern und fordern - ja! Deutsch aufzwingen – klares Nein!



Kerschner

Reisen fürs Erleben gern

„Reisen bedeutet **Grenzen**
zu **überschreiten**,
auch die eigenen.“

Wanda Rezat



Fasching in der Schule

von Nora Seper

Die Unterstufe am Umzug, die Oberstufe muss lernen. So war Fasching all die letzten Jahre. Doch dieses Jahr sollte das geändert werden: Mit dem Krapfen-Cup und dem Sketch-Wettbewerb hatte nun auch die Oberstufe die Möglichkeit, Spaß am Faschingdienstag zu haben, während die Unterstufe verkleidet durch die Straßen zog.

Endlich ist es passiert: Auch die Oberstufe kann den Faschingdienstag ohne Unterricht genießen. In diesem Schuljahr wurde erstmals von der Schülervertretung ein Event im Turnsaal organisiert. Alle Oberstufenklassen hatten die Möglichkeit, ein Klassenmotto auszuschreiben und dann kostümiert einen Sketch aufzuführen, wobei schlussendlich nur drei Klassen am Wettbewerb teilnahmen. Die 7A gewann schließlich mit ihrer Aufführung und alle Teilnehmer bekamen Krapfen.

Einen anderen Preis konnten die Erstplatzierten beim Krapfen-Cup ergattern, einem Fußballturnier, bei dem all jene mitmachen konnten, die nicht so schauspielbegeistert waren. Als erster Preis winkte nämlich für die Gewinner aus der 8A ein toller Pokal, der noch immer in ihrer Klasse zu

finden ist. Unser Ehrengast und Stadionsprecher, Professor Leo Klauser, feuerte als großer Fußballfan die verschiedenen Teams beim Wettkampf an und kommentierte den Verlauf der Spiele.

Doch auch die Schüler*innen der Unterstufe hatten ihren Spaß. Kostümiert zogen sie über die Hauptstraßen Wieselburgs und verbrachten einen Tag voll mit buntem Konfetti, anstatt in der Schule zu sitzen. Es gab besonders kreative Klassenmottos und auch viele Lehrer*innen ließen es sich nicht nehmen, in ein Kostüm zu schlüpfen.



Klassengemeinschaft - Gibt's das wirklich?

von Sabrina Fohringer

Es ist bekannt, dass es in der Klasse manchmal rund zugehen kann. Kleine Streitereien oder Meinungsverschiedenheiten sind aber normal. Schließlich kommen viele unterschiedliche Charaktere auf einmal zusammen und somit auch viele unterschiedliche Meinungen. Doch dies ist es auch, was das Leben in der Klasse oft so spannend macht.

Aber, was ist dann eine gute Klassengemeinschaft? Einfaches Akzeptieren der Mitmenschen oder mehr?

Schön wäre es wirklich, wenn es irgendwie Richtlinien dafür gäbe, aber in der Praxis muss jede Klasse selbst dieser Frage nachgehen. Was ist für uns alle das Beste?

Deswegen wäre auch das Herumerzählen, dass diese eine Klasse eine weniger gute Klassenge-

meinschaft hat, aber die andere eine phänomenale, nicht ganz richtig.

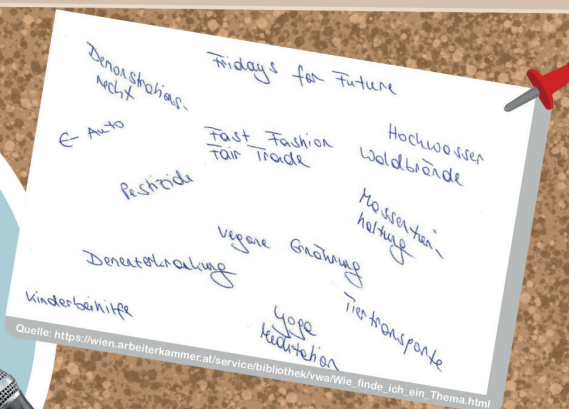
Doch ein wichtiges Kriterium der Klassengemeinschaft ist auf jeden Fall Folgendes: Auch wenn man nicht die ganze Zeit mit der Klasse kann, so soll sie doch in bestimmten Situationen zusammenhalten.

Zum Schluss wäre noch zu sagen, dass es jedoch als keine gute Klassengemeinschaft gewertet wird, wenn jemand aus der Klasse wirklich nicht miteinbezogen wird. Denn eine Klasse ist erst eine Klasse, wenn jeder dazugehört. Und erst dann kann es auch eine Klassengemeinschaft geben.

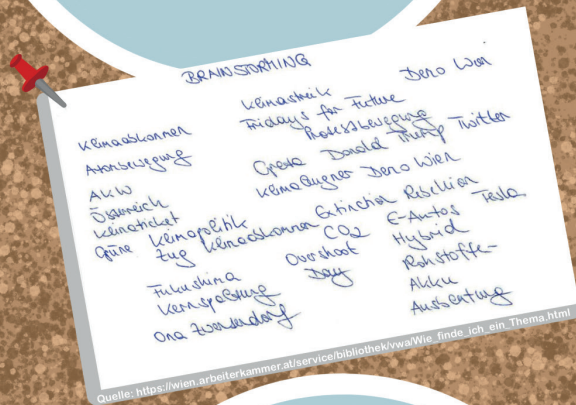
Wie finde ich mein VWA-Thema?

Die VWA wird euch länger als ein Jahr begleiten, weshalb es wichtig ist, das Thema weise zu wählen. Wie man mit der Themenfindung startet, zeigen wir euch hier Schritt für Schritt!

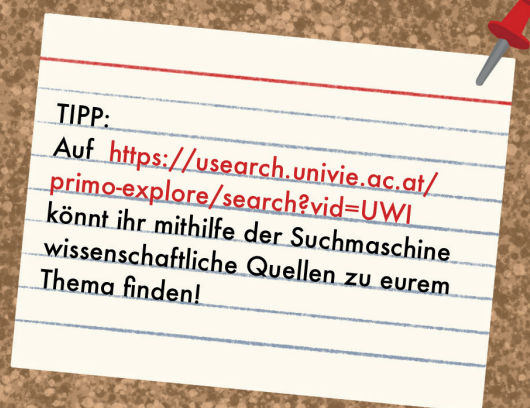
Schritt 1:
Was sind deine Hobbys & Interessen?



Schritt 2:
Brainstorming:
Verschaffe dir einen Überblick!



Schritt 3:
Recherchiere:
Gibt es genug wissenschaftl. Literatur?



Neue Technik und wie sie uns weiterhilft

von Kevin Auer

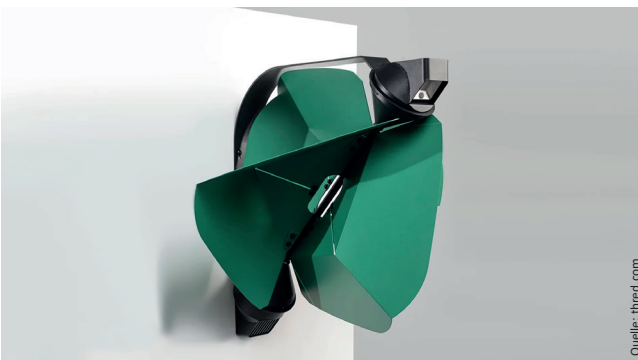
Laternen der Zukunft

Straßenlaternen. Jeder kennt sie, ob man sie nun braucht oder sie einfach nur an irgendeiner Ecke stehen. Sie sind da und mitunter auch richtige Klimasünder.

Neben dem immensen Energiebedarf tragen Straßenlaternen auch zur Lichtverschmutzung bei. Tobias Trübenbacher erkannte dieses Problem und entwarf eine Laterne namens Papilio. Diese wird nur eingeschaltet, wenn sie auch wirklich benötigt wird.

Hinzu kommt noch, dass sie ausschließlich mit Windkraft betrieben wird. Sollte es windstill sein, wird auf eingebaute Akkus zurückgegriffen. Die Lampe selbst ist eine Full-Cutoff-Leuchte, also eine Leuchte, die nur Licht nach unten und nicht nach oben ausstrahlt.

Derzeit wird das Papilio-System an einigen Standorten in Berlin getestet. Die Laternen bringen jedoch auch negative Aspekte mit sich. Sie sind oft teuer, die Batterien müssen getauscht werden, und sie sind anfällig für Staub, Schnee und Regen.



Quelle: thred.com

Atomare Batterien

Batterien aus Atommüll sind nicht mehr so weit hergeholt. Das Unternehmen NDB arbeitet derzeit daran, Batterien zu entwickeln, die bis zu 28.000 Jahre auskommen, ohne aufgeladen zu werden. Dies beseitigt nicht nur das Problem von leeren Batterien, sondern auch den übrig gebliebenen radioaktiven Müll aus Kernreaktoren.

Das Material wird dabei mit einer Diamantschicht

überzogen, wodurch die Strahlung verringert wird, und nur noch etwa der eines menschlichen Körpers entspricht. Zukünftig könnten mit dieser Technologie auch Elektroautos ausgestattet werden.

Der Plan, die Batterien 2023 auf den Markt zu bringen, zieht jedoch ein paar Nachteile nach sich. Einerseits sind derartige Batterien noch sehr teuer in der Herstellung und die gewünschte Laufzeit bleibt auch nur unter niedrigem Stromverbrauch aufrecht.



Quelle: auto-motor-und-sport.de

Algendünger vom Nordpol

Bei Biodünger passt doch eh alles, oder?

Nein, nicht ganz. Zum größten Teil besteht Dünger aus Stickstoff. Die Pflanzen können so viel Stickstoff nicht aufnehmen und die Folgen sind teilweise katastrophal.

Zu viel Feinstaub und Ammoniak in der Atemluft, zu viel Nitrat auf den Felder und Lachgas, welches das Klima schädigt.

Die Alge, die in den vergangenen Jahren die Arktis plagte, wurde vom Enactus Netzwerk entdeckt. Sie sammelten die überschüssigen Algen ein und bereiteten sie über ein spezielles Verfahren auf. Heraus kommt ein Biostimulant, welches der Landwirtschaft zugutekommt.

Fit in den Sommer starten

von Clara Sonnleitner

Endlich ist es wieder so weit: Es ist Sommer und wenn man in den Garten blickt, sieht und hört man die ersten Boten des Sommers. Die Vögel zwitschern, die Sonne scheint und die Bäume tragen bereits ihre Blüten. Doch wie kann man nach einem kalten grauen Winter aus den Schönheiten der Natur Kraft schöpfen und das sonnige Wetter zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens nutzen?

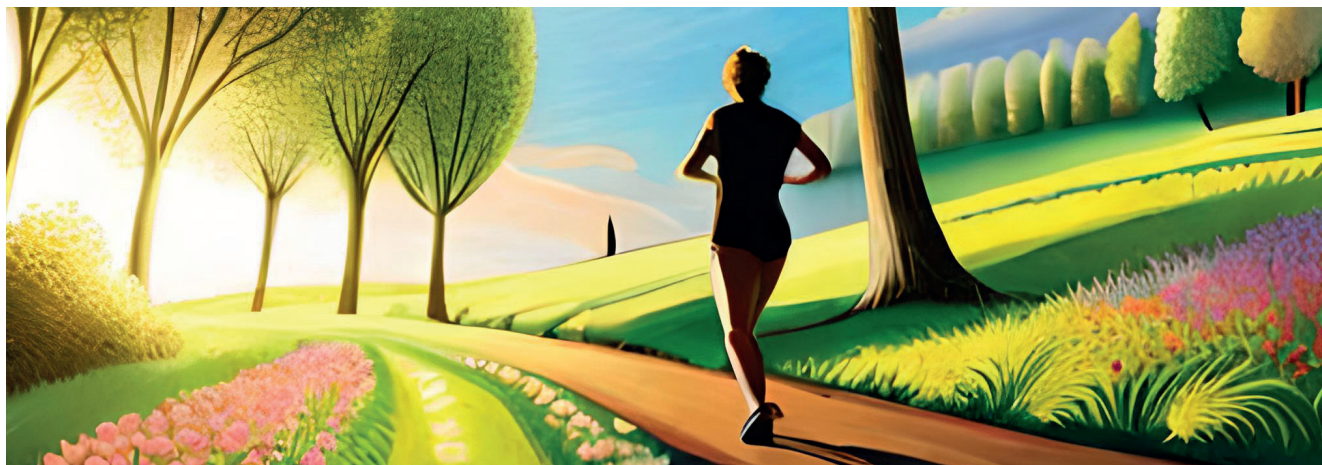
Die richtige Kombination aus Bewegung und gesunder Ernährung kann schnell helfen, sich energiegeladener zu fühlen und löst außerdem Glücksgefühle im Körper aus. Nicht selten kommt es vor, dass Menschen, die wenig bis gar keine Hobbys haben, faul werden und den ganzen Tag, ohne sich zu bewegen, auf der Couch verbringen, vielleicht sogar noch mit einem Säckchen Chips in der Hand. Viel besser für die körperliche und geistige Gesundheit wäre jedoch Bewegung im Freien. Sport dient dazu, den Kopf frei zu bekommen und sich voll auspowern zu können. Außerdem werden Glückshormone, sogenannte Endorphine, ausgeschüttet und man fühlt sich im Anschluss an eine Sporteinheit viel energiegeladener als zuvor. Oft kostet es Überwindung, sich vom gemütlichen Wohnzimmer nach draußen zu begeben, doch es zahlt sich auf jeden Fall aus. Wer es langsam angehen will, kann sich das Ziel setzen, wöchentlich eine gewisse Distanz an Kilometern zu spazieren. Eine weitere Motivationsmöglichkeit wäre, täglich eine bestimmte Schrittzahl zu erreichen. Sich kleine Ziele zu setzen und diese dann zu schaffen

ist auch eine Kunst.

Zu viel Sport kann für den Körper nämlich fast genauso ungesund sein, wie zu wenig, denn, wenn man diesem keine Zeit gibt, zu regenerieren, wird er bald nicht mehr so funktionieren, wie man sich das wünscht.

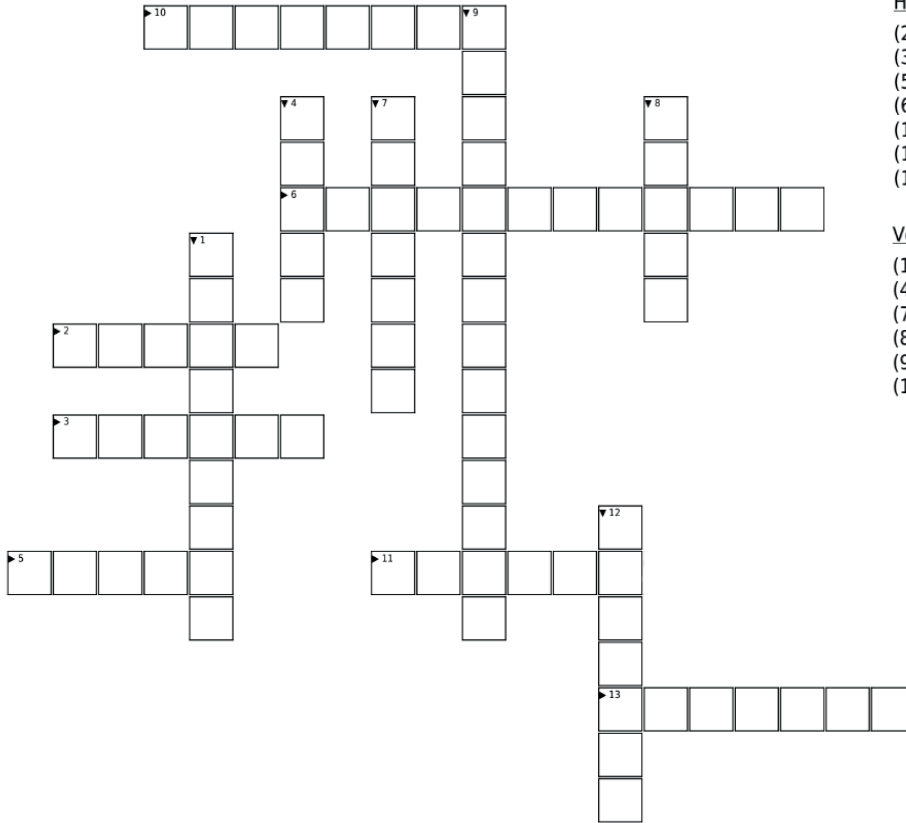
Wer fit in den Sommer starten will, sollte außerdem auf eine gesunde Ernährung achten. Viele Menschen wechseln von einer Diät zur anderen. Doch wer sich bewegt, verbrennt Energie. Diese Energie muss dem Körper in Form von Nahrung zugeführt werden. Hier ist nicht unbedingt entscheidend wie viel, sondern viel mehr, was man zu sich nimmt. Der Körper muss mit Vitaminen, Spurenelementen, Ballaststoffen, Proteinen und Kohlenhydraten versorgt werden. Deswegen ist eine ausgewogene Ernährung wichtig. Sowohl Vegetarier und Vegetarierinnen als auch Veganer und Veganerinnen, die viel Sport betreiben, sollten natürlich verstärkt darauf achten, welche Nahrung sie zu sich nehmen müssen, um Mangelerscheinungen zu vermeiden. Trotz allem darf man sich hin und wieder ein Stück Schokolade, eine Kugel Eis, Mehlspeisen oder Ähnliches gönnen, ohne dabei ein schlechtes Gewissen zu haben.

Nun wünsche ich euch einen guten Start in den Sommer, vielleicht könnt ihr ja ein paar meiner Tipps sinnvoll anwenden! :)



Kreuzworträtsel

von Luis Pirringer



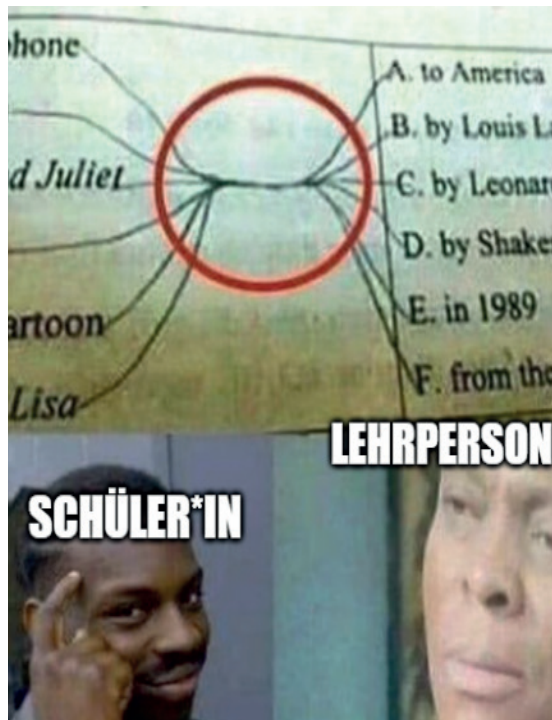
Horizontal ▶

- (2) Nomen est omen
- (3) RJX 368 fährt heute von ... 3
- (5) Kein Vogel
- (6) Ein echtes Original
- (10) Trainiert fleißig mit dem 1.FC Bodensdorf
- (11) Doppelgänger
- (13) Mosti(wo)man

Vertikal ▼

- (1) "Wannote" und "Wanndrive" - Experte
- (4) Trägt das Haar lang
- (7) Beherrscht das Augenkreisen
- (8) Schaffe, schaffe, Häusle baue
- (9) Sucht noch immer das Wlankabel
- (12) Ähnlich wie ein englischer Kühlschrank

Memes



Lösung des Kreuzworträtsels:

- 1: Wiesinger, 2: Bauer, 3: Gleiss, 4: Moser, 5: Hrabe,
- 6: Seisenbacher, 7: Seiberl, 8: Fuchs, 9: Rottenschlager,
- 10: Hofegger, 11: Wieser, 12: Fritsch, 13: Schwarz

Das ultimative Quiz: Welche Lehrperson bist du?

von Philipp Schaupp und Florian Scheichelbauer

Frage 1:

Was sind deine Hobbys?

- a) Trainspotting und das Erzählen von Witzen
- b) Landwirtschaft, Filme schauen
- c) Schach, Turnen im Verein, Tennis
- d) Astrologie, Wasser strukturieren

Frage 2:

Was ziehst du am liebsten an?

- a) Poloshirts und Jeans.
- b) Elegantes von der alten Schule. Anzug!
- c) Sporttrikots oder T-Shirts mit lustigem Aufdruck. Das betont meine Persönlichkeit!
- d) Ein bequemes Wanderoutfit. Fleece-Weste und Wanderhose.

Frage 3:

Welchen Haarschnitt trägst du?

- a) Die langen Haare locker und offen.
- b) Glatte Haare im Man-Bun mit Streifenbart.
- c) Klassischer, mittellanger grauer Kurzhaarschnitt.
- d) Braune, kurze, schon etwas ausgedünnte Haare.

Frage 4:

Welches Lied hörst du am liebsten?

- a) Ave Maria von Franz Schubert.
- b) You'll never walk alone von Gerry and the Pacemakers
- c) Der Klang des Universums - OM Mantra Meditation (+ 7 Hz Theta-Wellen)
- d) Alles, wo man Headbängen kann

Frage 5:

Lieblingsgetränk?

- a) Wein
- b) Elektrolytgetränke
- c) Bier beim Würstelonkel
- d) Granderwasser

Frage 6:

Du darfst dir einen Gutschein aussuchen: Was nimmst du?

- a) Sportladen: Ich brauche einen neuen Tennisschläger
- b) Kinogutschein
- c) Baumarkt: Der Neubau sitzt mir mal wieder tief in der Tasche!
- d) Buchhandlung: Ich brauche das neue Buch von Dr. Joe Dispenza.

Frage 7:

Mit welchen Adjektiven würden dich deine Freunde beschreiben?

- a) ruhig, musikalisch, gläubig
- b) lustig, oft beschäftigt
- c) intelligent, sportlich, stylisch
- d) naturbewusst, aktiv, alternativ

Frage 8:

Wo würdest du gerne leben?

- a) In einem großzügigen Neubau im Waldviertel
- b) Auf einem kleinen Bauernhof.
- c) In einem Baumhaus.
- d) In einem Haus mit viel Platz für physikalische Experimente.

Punkteverteilung

1a, 2c, 3d, 4b, 5c, 6c, 7b, 8a = jeweils 1 Punkt
 1c, 2a, 3b, 4d, 5b, 6a, 7c, 8d = jeweils 3 Punkte

1b, 2b, 3c, 4a, 5a, 6b, 7a, 8b = jeweils 2 Punkte
 1d, 2d, 3a, 4c, 5d, 6d, 7d, 8c = jeweils 4 Punkte

Stefan Fuchs (8-14): Du bist ein leidenschaftlicher Sportfan und liebevoller Familienvater. In der Freizeit ein lustiger und geselliger Scherzkeks, um den sich die Massen nur so scharen.

Franz Bauer (15-21): Du bist der Ruhepol der Schule! Du findest Kraft im Glauben und bist ein Fan der Cineastik.

Wilhelm Moser (22-28): Nerd-Alarm! Du tust alles, um deine grauen Zellen fit zu halten. Schach, Physik, Mathematik: du bist ein Alleskönner! Ganz nebenbei sportelst du auch noch bis zum Umfallen.

Bianca Baumann (29-36): Du hast ein Herz für die Natur und die Lebensquelle brodelt in dir. Du lebst bewusst und schaut auf dich und deinen Körper. Auch ist dir ein ökologischer Lebensstil wichtig.

**EASY DRIVERS**

EASY ZUM FÜHRERSCHEIN



EASY durch den **WINTER**

Jetzt Führerschein bei Easy Drivers machen!

ING. WERNER FICHTINGER

Anton-Fahrner-Gasse 2, 3250 Wieselburg

07416/55585

www.easydrivers.at  

Danke fürs Lesen!

Du hast Fragen, Anregungen oder Wünsche? Schreib uns!



freistunde_wbrg



bgw.zeitung@bgw365-student.at



Gib uns ein kurzes Feedback!

SPARKASSE 
Scheibbs

#ofthostasleicht



Sparkasse Scheibbs



sparkasse_scheibbs_ag